

## Mobilität im Ausstellungsjahr

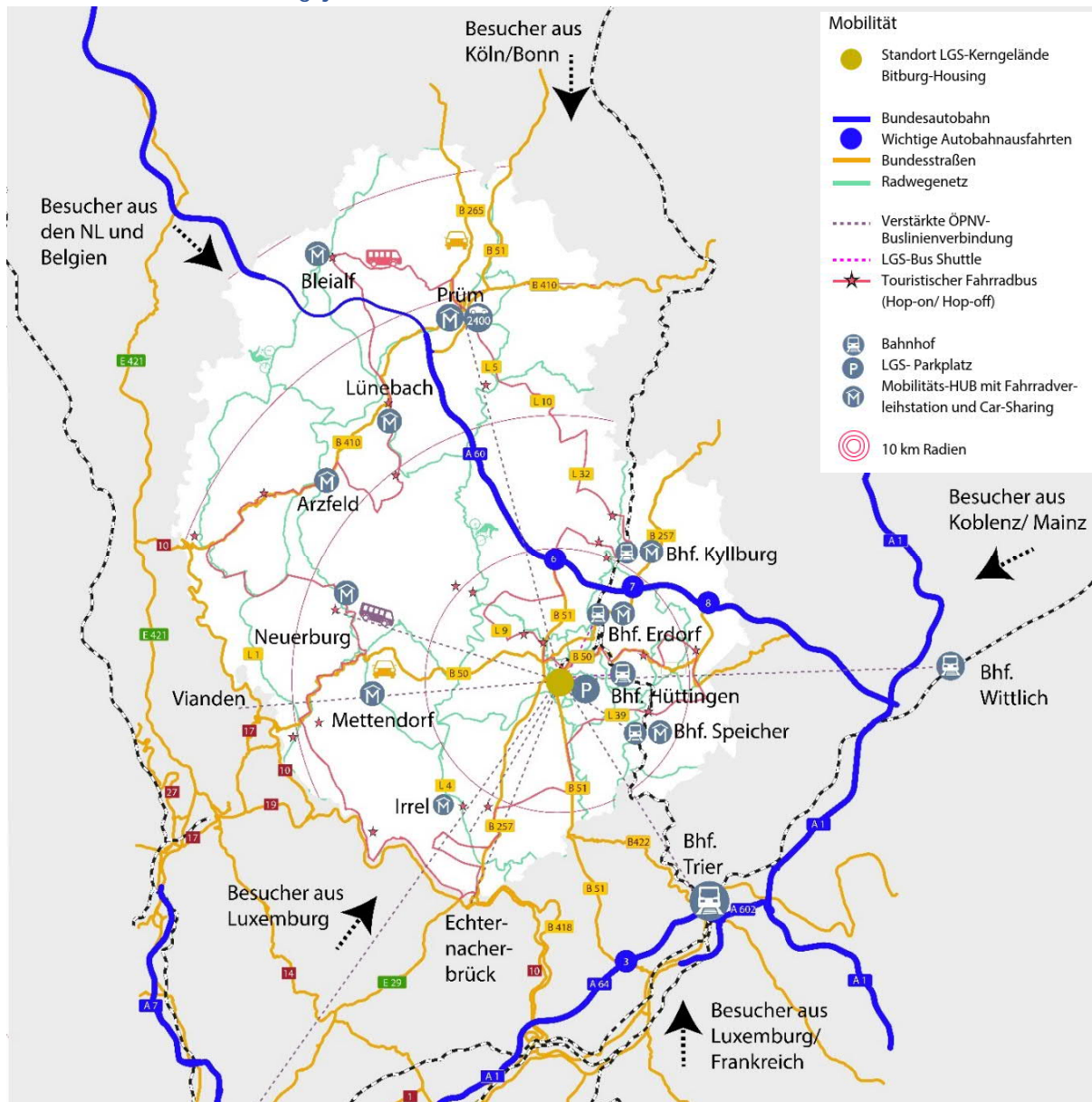


Abbildung: Mobilität im Ausstellungsjahr 2026

### Umweltschonende Mobilitätsangebote

Die globalen Gründe für den derzeit spürbaren Umbruch der Mobilität einerseits sowie die Erdölknappheit, der Klimawandel und die gesundheitlichen Aspekte andererseits sind weitestgehend bekannt und die damit verbundenen Ziele vielfältig. Das intelligente Zusammenspiel aus Bezahlbarkeit neuer Mobilität für den Nutzer, der CO<sub>2</sub>-Reduktion und einer zunehmend besseren Erreichbarkeit der Ziele sollen zukünftig einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung unserer Lebensqualität leisten.

Aus autogerechten Städten sollen wieder menschengerechte Städte werden. Hierzu muss die räumliche Trennung der Funktionen wie z. B. Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Erholung

verabschiedet und das Konzept der gemischt genutzten Stadt der kurzen Wege gestärkt werden. Das Housing-Areal bietet aufgrund seiner zentralen Lage, der fußläufigen Erreichbarkeit des Stadtzentrums und der Anbindung an das reaktivierte Bahnnetz ideale Voraussetzungen, um sich zu einem innovativen Modellquartier neuer Mobilität zu entwickeln, das durch seine Vorreiterrolle eine gewisse Strahlkraft entwickelt und somit nicht nur für sich selbst steht, sondern darüber hinaus auch als Impulsgeber für die gesamte Stadt Bitburg und die Region Eifel verstanden werden kann. Somit ist die Mobilitätswende auch Teil des Klimaschutzkonzeptes.

### Transport zum Kerngelände Housing, Vernetzung der Region

Der ländlich geprägte Eifelkreis ist bisher noch stark vom Individualverkehr geprägt, daher ist davon auszugehen, dass ein Großteil der Besucher mit dem Auto anreisen wird. Bisher liegt der Anteil des ÖPNVs am modalen Split im Kreis Bitburg etwa bei 7 %. Ziel ist es bis zur Gartenschau 2026 die Entwicklungsansätze im ÖPNV und On-Demand Verkehr aus dem Kreisentwicklungskonzept in der Region weiter auszubauen. Das Mobilitätsangebot für die Gartenschau soll sowohl den Besucher bequem aufs Kerngelände der Bitburg Housing bringen als auch den Bewohnern zeigen, dass es Alternativen zum eigenen Auto gibt und bereits der Weg zum Erlebnis werden kann. Für die Gartenschau wird ein Anteil des ÖPNVs von 15 % anvisiert. Dies wird allerdings nur mit einem attraktiven Marketingkonzept und einem Sonderangebot an Fahrten möglich sein. Damit besteht die Chance, mit der Gartenschau beispielhaft einen positiven Akzent für das Thema nachhaltige Mobilität zu setzen.

### Anreise mit dem Auto

Der Eifelkreis ist mit einem dichten Bundesstraßennetz verkehrlich gut erschlossen und mit der A 60, die in zwei nicht miteinander verbundenen Teilstrecken von der belgischen Grenze bei Winterspelt über Wittlich, Bingen und Mainz nach Rüsselsheim führt, und der Moselautobahn A 64 sowie der A 1 überregional gut angebunden. Die Stadt Bitburg hat dabei über die B 51 Anschluss an beide Autobahnen und kann damit über Abfahrt 3 Trier und Abfahrt 4 Bitburg mit dem Auto von Süden, Osten und Norden gut erreicht werden. Die Erreichbarkeit von Belgien und Luxemburg führt über das Bundesstraßennetz im Westen.

### Anreise mit der Bahn und Bus

Der von Bitburg nächstgelegene Bahnhof ist Erdorf bzw. Hüttingen als Bedarfshalt. Das ÖPNV-Konzept der Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm sieht ab Ende 2022 eine Stärkung der Busverbindungen im Landkreis vor, sodass der Besucher im Ausstellungsjahr 2026 von Erdorf, Trier, Luxemburg, Echternach, Prüm, Wittlich, Speicher und Röhl bequem mit dem Linienbus zur Gartenschau reisen kann.

Um die Mobilitätszentrale Green-Tower als Umsteigeknoten zu stärken und insbesondere im Gartenschaujahr eine bequeme Anreise der Besucher zu ermöglichen, bietet der Verkehrsverbund Region Trier (VRT) an, dass die Linienbusse nicht nur am ZOB halten, der rund zwei Kilometer vom Kerngelände entfernt ist, sondern auch am Mobilitäts-HUB Green Tower und somit am Haupteingang in der Mötscher Straße.

Die genannten Linien werden im Gartenschaujahr an den Spitzentagen durch zusätzliche Busse verstärkt, die mit alternativen Antrieben wie E-Motor eingesetzt werden. Der Elektrobus kann bis zu 180 km weit fahren und wird über neu errichtete Schnellladesäulen mit Ökostrom geladen. Die zusätzlichen Linienbusse, die im Gartenschaujahr als Shuttlebus oder touristischen Bus zum Einsatz kommen, werden nach der Landesgartenschau als Stadtbusse weiter eingesetzt. Die LGS gibt hier bereits den notwendigen Anstoß für eine sukzessive Umrüstung der Busflotten.

Um den ÖPNV für das Gartenschaujahr langfristig zu stärken und somit auch die Erschließung des Housing-Areals und der Kernstadt Bitburg über das Schienennetz klimafreundlich zu gestalten, ist eine Reaktivierung der Bahnlinie in Bitburg für den Personenverkehr angedacht. Im Ausstellungsjahr können Sonderzüge aus beispielsweise Köln oder Trier direkt bis zur Gartenschau fahren.

Zusätzlich müssen weitere Gespräche mit den angrenzenden Verkehrsverbünden, wie zum Beispiel der Saarländische Verkehrsverbund (saarVV) oder der Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) aber auch den Verkehrsverbünden der Nachbarländer geführt werden, um gemeinsam ein Angebotspaket mit Eintritt und Busfahrt anbieten zu können.

### Anreise und Erkundung der Region mit Sonderbussen

Ein Großteil der Zielgruppe von Gartenschauen sind Besucher wie zum Beispiel die Landfrauen oder der Sozialverband VDK, die mit Sonderbussen als Pauschalpaket anreisen. Hierzu werden Reiseanbieter und private Busunternehmer im Umkreis von 150 km angeworben, eine Fahrt zur Gartenschau nach Bitburg und in die Eifel mit ins Programm aufzunehmen. Wünschenswert sind mehrtägige Angebote, die eine Fahrt zur Gartenschau zum Beispiel mit einem Ausflug nach Schloss Malberg mit anbieten.

Bereits heute gibt es von April bis Oktober ein touristisches Angebot an Radbussen ([www.radbusse.de](http://www.radbusse.de)) zu den gut ausgebauten Radrouten entlang der Prüm, der Kyll, der Nims und der Saur. Dieses Angebot soll im Gartenschaujahr noch zusätzlich ausgebaut werden. Ein touristischer Bus, der als Hop on / Hop off Ringbus ausgewählte Sehenswürdigkeiten im gesamten Eifelkreis anfährt, wird an ein Bike-Sharing-System geknüpft, sodass es an bestimmten Sehenswürdigkeiten in der Region die Möglichkeit gibt, auszusteigen und mit dem e-Bike weiterzufahren bzw. an einem anderen Punkt dann wieder einzusteigen und die Ringroute abzukürzen. Diese Kombination ermöglicht es dem Besucher, die Region mit alternativen Verkehrsmitteln zu erkunden.

### Rad- und Fußverkehr

Im Eifelkreis gibt es in Nord-Südrichtung entlang der Flüsse Prüm, Nims, Kyll und Saur ein attraktives Radwege- und Wanderwegenetz, dass auch im Gartenschaujahr für den Transport zur Gartenschau bzw. zur Erkundung der Region genutzt werden kann. Insbesondere die Verbreitung von E-Bikes macht auch eine topographisch bewegte Landschaft für einen ungeübten attraktiv. Ein zusätzlicher Ausbau wird aus Sicht der Planer an verschiedenen Stellen in Ost-West-Richtung erforderlich. Insbesondere die Anbindung des Bahnhofs in Erdorf mit dem Fahrrad ist eine vordringliche Maßnahme. Mit einem E-Bike-Verleihsystem kann so der Besucher als Alternative zum Bus attraktiv nach Bitburg gelangen.

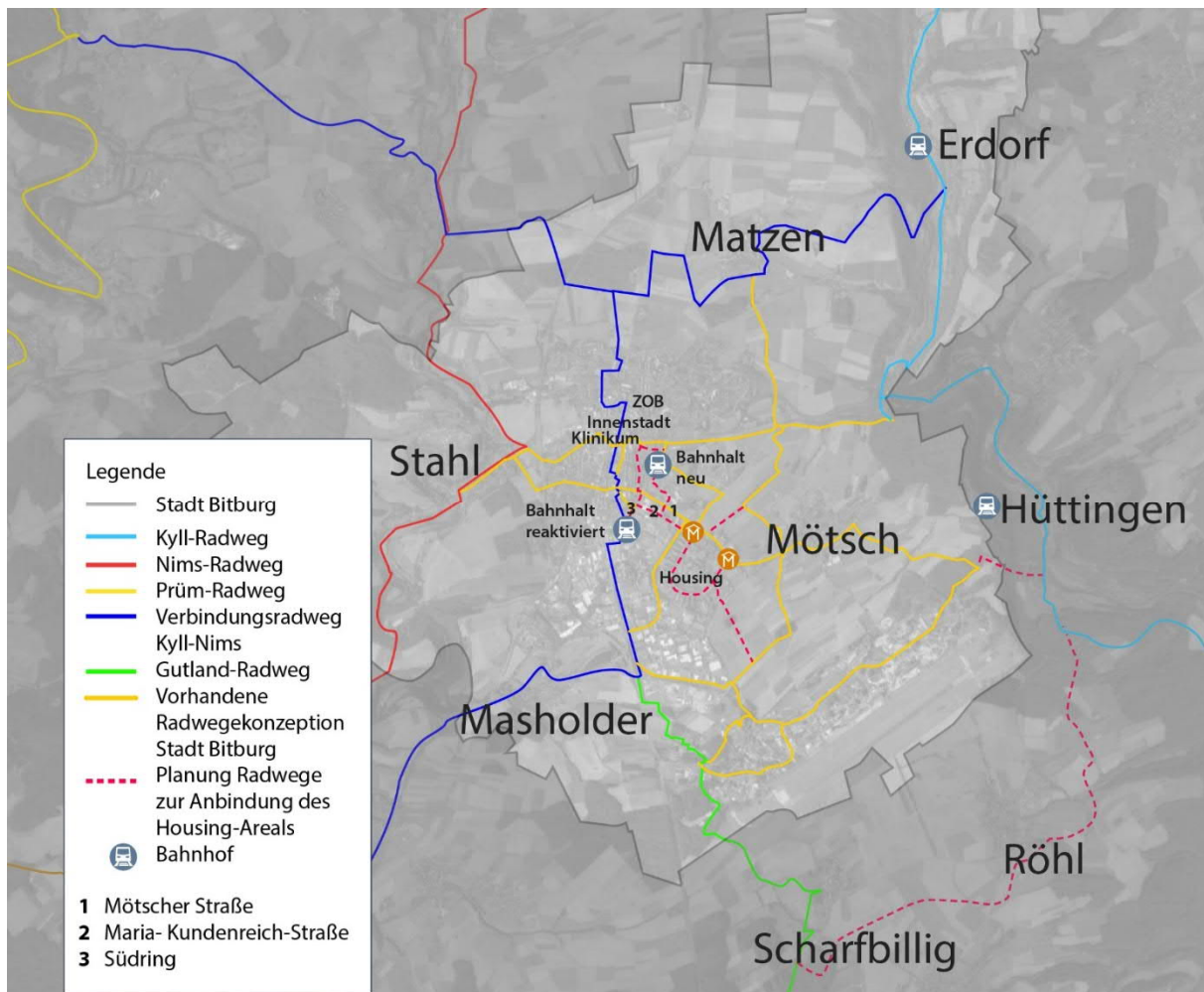


Abbildung: Radwegenetz Stadt Bitburg, Anbindung Housing Bitburg

Auch für eine sichere und attraktive Anbindung des Geländes an die Altstadt gibt es noch Handlungsbedarf. Eine intensive Fahrradnutzung setzt eine sehr gute Integration des Housing-Areals in ein leistungsfähiges Radverkehrsnetz voraus. Die Stadtverwaltung Bitburg erarbeitet derzeit ein Radverkehrskonzept, welches sich in den letzten Abstimmungen befindet. Ergänzend zu den Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept, welches einen weiten Ausbau des Radwegenetzes vorsieht, werden zur Anbindung des Geländes Housing für die Fuß- und Radfahrer weitere Verbindungen und Maßnahmen empfohlen. Zum einen ist eine Querung der B 50 an der Mobilitätszentrale Green-Tower an der Mötscher Straße angedacht, um sicher auf den Radweg gegenüber zu gelangen, der entlang der B 50 in Richtung Nord-Osten führt und dann einen Knick nach Westen über ein neues Brückenbauwerk über die Bahntrasse beim Abenteuerspielplatz durch das Wohngebiet und am Klinikum vorbei in die Altstadt führt.

Zum anderen wird eine Anbindung empfohlen, die südlich des Mobilitäts-HUB Green-Tower linear in Richtung Nord-Westen über die Maria-Kundenreich-Straße zum Südring verläuft und dort über eine neue Fuß- und Radbrücke über die Bahntrasse zum reaktivierten Bahnhofsgelände führt. Von dort aus wird der Fuß- und Radfahrer über die Mötscher Straße auf die Stockstraße in Richtung Marienhaus Klinikum, ZOB und Innenstadt gelenkt.

Eine Ost-West Verbindung stellt der Fuß- und Radweg dar, der vom Housing-Areal über Mötsch, an der Kyll entlang verläuft und anschließend im Süden die Stadtteile Röhl und Scharfbillig anbindet.



Dieser Radweg, der im Westen wiederum eine Verbindung zum Gutland-Radweg bildet, schafft eine neue Verbindung zwischen den Stadtteilen Mötsch, Röhl und Scharfbilling, die durch den Flughafenbau 1952 und die Teilung der „Alten Röhlener Straße“ verkehrlich voneinander getrennt wurden.

## Transport auf dem Landesgartenschau-Gelände 2026

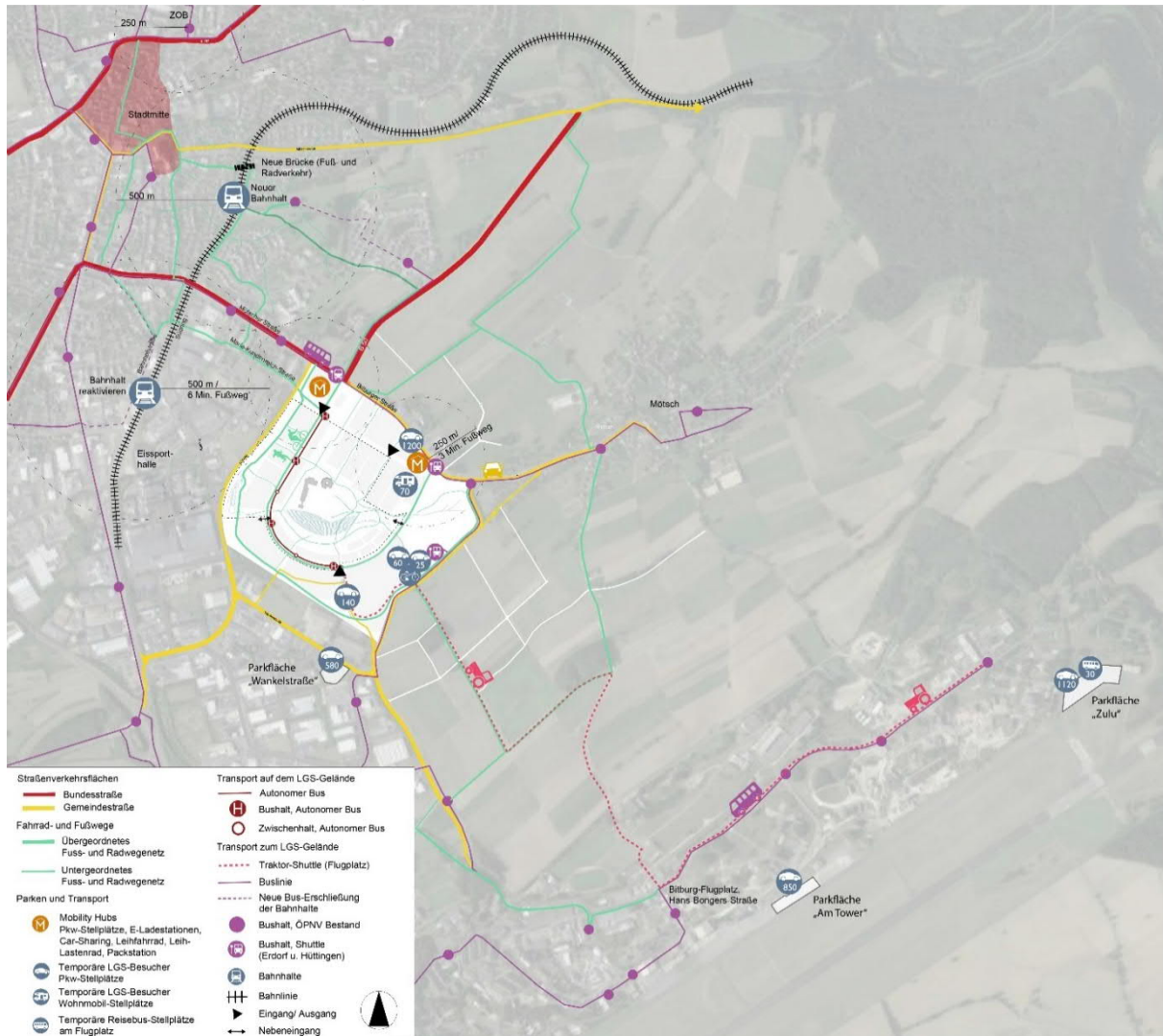


Abbildung: Transport auf dem Landesgartenschau-Kerngelände Housing 2026

Die Besucher gelangen über die drei Eingänge via Shuttle, Bus oder Fahrrad auf das Landesgartenschau Gelände und können anschließend auf ein autonomes Fahrzeug umsteigen, das Gelände zu Fuß oder mit Fahrrädern und Scootern erkunden. Neben dem übergeordneten Erschließungsring, dem Klimaboulevard, auf dem der autonome Bus vom Eingang Green-Tower zum Eingang Süd an der Markthalle hin und her fährt, verbinden die untergeordneten Fuß- und Radwege alle vier Ausstellungsbereiche und den Bürgersee. Zur Werkschau-Ausstellung, sowie zum Sportpark gelangen Besucher unabhängig von der Gartenschau. Besucher, die ein Ticket für das Landesgartenschau Gelände haben, können über Nebeneingänge an diesen zwei Ausstellungsbereichen ein und ausgehen.

Die Wege auf dem Gartenschau Gelände sind barrierefrei. Für Menschen mit Bewegungseinschränkungen gibt es an den Eingängen Rollstühle zum Leihen.

## Parkraum

Pkw- Parkmöglichkeiten wird es dezentral als Auftakt im Norden der Region Eifel in der Stadt Prüm geben, mit Umsteigemöglichkeit in (touristische) Busse oder auf E-Bikes. In Bitburg werden weitere Pkw-Stellplätze am Eingang Ost/ Blue-Tower auf einer noch nicht bebauten Fläche auf dem Housing Gelände sowie nebenan im neu entstandenen Mobilitäts-HUB angeboten. Weiterhin gibt es außerhalb des Geländes im Bereich des ehemaligen Flugplatzes die Möglichkeit für Pkw und Reisebusse zu parken. Von dort können die Besucher mit dem Bus oder einer landwirtschaftlichen Zugmaschine mit Anhänger durch die landwirtschaftlichen Versuchsfelder im Süden der Housing als attraktives Shuttleangebot auf das Gelände transportiert werden. An Spitzentagen werden an der Wankelstraße zusätzlich noch Wiesenflächen als temporäre Parkmöglichkeiten zur Verfügung gestellt.